

LIEBE AUF DEN ERSTEN KLICK: DAS 16 ZOLL MACBOOK PRO

„Think different is still embedded in Apple very deeply.“ – Tim Cook



Tastenthub: Die Befehlstaste auf dem Kontrollpanel der Z22 ist fast so hoch wie das bequem an ihr ruhende 16-Zoll MacBook Pro.

Auch der Berliner Konrad Zuse war ein Querdenker. Im ZKM Karlsruhe steht mit seinem Z22/13 der älteste noch funktionierende Röhrenrechner der Welt. Das neue 16-Zoll MacBook Pro ist Lichtjahre von Zuses raumfüllender Maschine entfernt und doch sind sie über die Jahrzehnte miteinander verbunden. Wie die Zuse-Maschinen standen viele der ersten Apples in Unis und Forschungseinrichtungen, bevor der Macintosh die Kreativbranche für immer veränderte.

Beworben wird es auf Apples Website und in einem Schwarzweißvideo mit Kreativprofis. So loben unter anderem der Musikproduzent Oak Felder, Charmaine Chan von der Spezialeffekte-Schmiede Industrial Light & Magic und die Spielentwicklerin Laure de Mey Ausstattung und Performanz des neuen Macbook Pros.

„Think Different“ lautete 1997 – Steve Jobs war gerade in die Firma zurückgekehrt – das Motto einer äußerst erfolgreichen Apple-Kampagne. Sie zeigte berühmte Andersdenkende wie Einstein, John und Yoko, Hitchcock oder Maria Callas: Rebellen, Idealisten, Visionäre und Querdenker. Ultimate Mac-User also. Wie der bahnbrechende 1984 Macintosh-Film von Jobs mit der Hausagentur TBWA entwickelt, ließ Think Different lange vor dem ersten iPod erahnen, was Apple vorhatte. Am Ende seiner WWDC-Keynote 2008 zeigte Steve Jobs mit den Straßenschildern „Technology“ und „Liberal Arts“ dem Publikum, worum es ihm eigentlich ging. Apple befand sich an der Kreuzung von technologischem Fortschritt und dem humanistischen Anspruch der Freien Künste. Dieser Gedanke ist, wie Steves Zitat „Stay hungry, stay foolish“, ein Versprechen.



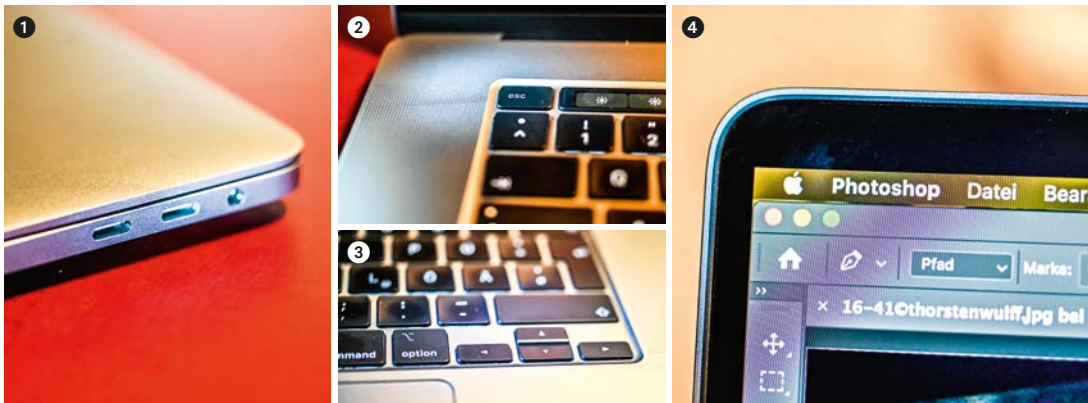
Das MacBook ist ganze 1,62 cm hoch, aber klingt wie ein mittelgroßer Konzertsaal.

Wie gewohnt von Apple sind Verarbeitung und Materialien tadellos, das Design ist weitgehend dasselbe wie bei den 15-Zöllern. Das neue MacBook lässt sich über ein präzises Scharnier federleicht öffnen. Schreiben macht leise klickend Spaß auf diesen Tasten, deren Abstand etwas vergrößert wurde. Das neue Keyboard bietet mit der Scherenmechanik der Magic Keyboards einen einen Millimeter tiefen Tastenthub, der mit klarem Feedback endet. Die real existierende Escape-Taste fällt positiv auf, ebenso die Pfeiltasten in vertrauter Form des umgedrehten T.

Großartig: Das 16-Zoll Retina-Display mit einer nativen Auflösung von 3072 x 1920 Pixeln (Standardgröße 1.792 x 1.120). Es zeigt den P3-Farbraum mit 500 Nits (Lat.: nitere, scheinen) an. In den Systemeinstellungen ist die Bildwiederholrate zwischen 60 und 47,95 Hertz wählbar, eine Funktion, die vor allem Videoeditoren zu Gute kommt. Das Display ist vom Scharnier ausgehend gleichmäßig und ohne Helligkeitsverlauf beleuchtet und passt sich optional über „True Tone“ an die umgebenden Lichtverhältnisse an. Die Bildfläche reicht dichter an den Rand des 35,79 cm breiten Gehäuses heran. Als Fan des bis 2012 produzierten 17-Zoll Modells mit seinen 1920 x 1200 dpi Auflösung kann ich sagen, dass ich noch kein besseres MacBook-Display gesehen habe.

Mein Gerät hat den 2,3 GHz 8-Kern Intel Core i9 Prozessor, die Grundausstattung von 16GB RAM (64GB 2666 DDR4 sind möglich) und eine 1TB SSD. Die Arbeitsgeschwindigkeit ist teilweise verblüffend. Der Bildimport von 1.200 JPEGs von einer Nikon Z6 QXD-Karte in Lightroom Classic ist so rasant, dass ich erst an einen Fehler glaube. Entwickeln und Bildexport laufen ähnlich schnell ab. Dank des neuen Wärmemanagements mit optimiertem

- 1 Viermal Thunderbolt 3 (USB-C) zum Laden, Anschluß für Peripherie und Displays.
- 2 Auf vielfachen Wunsch: Die Escape-Taste ist zurück ...
- 3 ... sowie die Pfeiltasten in umgekehrter T-Anordnung.
- 4 Das 40,65-cm-Retina-Display ragt etwas weiter an den Rand.



Luftstrom und mehr ableitenden Lamellen kann das 16-Zoll länger auf hohem Leistungsniveau arbeiten, was auch Lightroom zugute kommt. Als Grafikkarte neben den Intel UHD Graphics 630 verbaut Apple im Basismodell die AMD Radeon Pro 5300M mit 4 GB GDDR6 Grafikspeicher, im größeren Modell kommt die 5500M zum Einsatz. Das Verarbeiten von 2.000 Fotos in Lightroom, Import, Auswahl, Entwicklung und Export, mit ein paar Korrekturen in Photoshop, laufen ohne hörbaren Einsatz des Ventilators oder fühlbare Gehäuse-Erwärmung ab. Die Batterie mit 100 Wattstunden ist die bisher größte in einem MacBook verbaut. Zum Fototermin im Staatstheater Karlsruhe nehme ich den 96-Watt-Netzadapter nicht mit. Ein wenig erinnert mich das an die Audi-Werbung mit den Fahrern, die nicht wissen, wo der Tank ist. Laut Apple hält der Akku 11 Stunden lang, wenn man im Web surft oder Ron Moores „For All Mankind“ auf Apple TV+ sieht.

Der Ton macht das MacBook

Zugegeben, Macs klangen schon Gut als Windows-PCs gerade mal ein Bing herausbrachten, aber dieser Sound schlägt alles und erklärt, warum mit Oak Felder ein Musikproduzent im Werbespot zu Wort kommt. Sechs Lautsprecher und duale Tieftöner mit Kräfteausgleich sorgen vibrationsfrei für sensationellen Klang mit saten Bässen und erstaunlicher Räumlichkeit. Ich erwische mich dabei, wie ich E-Mails nur verschicke, um das vertraute „wuusschhh“ zu hören, das plötzlich so klingt als flöge ein Jet durch den Raum. Alben von Pink Floyd die mit stereoskopischen Effekten spielen klingen unerhört gut. Die leisen Anfangsakkorde von Wish You Were Here, der verrauschte Radio-Dialog und die kurze



Die Kreuzung von Technologie und Freier Kunst: Das Neue MacBook Pro hält was der Name verspricht.

Sequenz von Tschaikowskys 4. Symphonie finden einen Meter rechts neben dem Gerät statt. David Gilmours Gesang und der Einsatz der Band schweben in Kopfhöhe über der Tastatur. Allein das ein unerwarteter Kaufgrund.

Zur Aufnahme von Audio hat das MacBook einen Ring von drei Mikros eingebaut, Auf Foto/Videoseite ist die eingebaute 720p-Facetime-Kamera unverändert geblieben. Praktisch ist auch die Möglichkeit, ein iPad per „Sidecar“-Funktion in macOS Catalina als Zweitbildschirm zu nutzen. Das iPad braucht hierfür iPadOS 13, und beide Geräte müssen mit derselben Apple ID bei iCloud angemeldet sein.

Fazit: Alles richtig gemacht

Nachdem die Schmetterlings-Tastatur und fortschreitende Verdünnung der Geräte für Unmut bei Profi-Anwendern gesorgt hat, ist dieses MacBook sein „Pro“ im Namen wert. In der Summe seiner Teile – vom hervorragenden Display über die Prozessorleistung bis zur maximalen Ausbaufähigkeit auf 64 GB RAM und 8 TB SSD und erstaunlich gutem Klang als Bonus – setzt das neue Mac Book Maßstäbe.

TECHNISCHE DATEN

Display	16" IPS-Panel, 3.072 x 1.920 Pixel, Helligkeit 500 Nits
Prozessor	je nach Ausstattung: Intel i7 (6-Core) oder Intel i9 (8-Core)
Grafikkarte	Intel UHD 630, je nach Ausstattung AMD Radeon Pro 5300M 4GB, 5500M 4 GB/ 8 GB
Schnittstellen	4x Thunderbolt-3 (USB-C)
Bedienung	Magic-Keyboard mit 66 Tasten, Force Touch Trackpad, Touch Bar
Video	VGA-, HDMI-, DVI- und Thunderbolt-2-Ausgabe mit entsprechenden Adaptern (separat erhältlich)
Audio	Hi-Fi 6-Lautsprecher-System mit Tieftönen, Ring aus drei Mikrofonen
Kapazität	100 Wh, 96 Watt USB-C-Netzteil
Abmessungen	1,62 x 35,79 x 24,59 cm (H x B x T)
Gewicht	2,0 kg
Betriebssystem	macOS Catalina
Preise	ab 2.699 bis 7.139 € für die Maximal-konfiguration (Radeon Pro 5500M (8GB), 64 GB RAM, 8 TB SSD)